

Migrants **4**

Cities



Willkommene Perspektiven

## UrbanLab#9: 2. Iteration und Dissemination

Dokumentation

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**FONA**  
Sozial-ökologische  
Forschung  
BMBF

Dieses Forschungsvorhaben wird mit Mitteln des *Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)* im Förderschwerpunkt *Sozial-ökologische Forschung (SÖF)* gefördert.



Foto: Martina Trapani, 2018



## 4. Arbeitsgruppe ‚Mobilität‘

Wie gestalten wir eine nachhaltige und komfortable  
Mobilität in Mannheim?

# Mobilität – Menschen<sup>2</sup>! Straßenräume neu nutzen

## Die Lösung

Ein kommunales Programm „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“. Es hat zum Ziel, dem Rad- und Fußverkehr mehr Raum zu geben und neue attraktive Aufenthaltsorte zu schaffen. Lokale Initiativen, die einen Straßenraum in ihrem Quartier temporär anders

nutzen möchten, erhalten mit dem Programm einen Rahmen, um ihre Ideen umzusetzen.

Die Straßen in den Quadraten werden dominiert von Pkw. Dadurch steht für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen sehr wenig Raum zur Verfügung. Für die Be-

wohner\*innen geht die Pkw-Dominanz mit einem Verlust an Aufenthaltsqualität einher. Das Programm stellt dem die Vision eines Straßenraums für Menschen gegenüber.

## Der letzte Schliff

Offene Fragen, die aus dem vergangenen UrbanLab hervorgingen bezogen sich vor allem darauf, wer Initiator\*in eines Prozesses mit temporären und schrittweisen Straßenumnutzungen sein könnte (die Kommune?) und was genau die entwickelte Lösung eigentlich umfasst (Ist es der Prozess? Sind es die Umgestaltungselemente? Sind es kommunikative Maßnahmen?).

Hintergrundrecherchen und der Blick in andere Städte brachten diesbezüglich Licht ins Dunkel, so dass sich die Gruppe darauf einigen konnte, dass ein kommunales Programm zur Straßenraumgestaltung das geeignete Mittel sei, all die bisher

entwickelten Bausteine zu einem großen Ganzen und damit zu einer schlüssigen Lösung zusammenzuschüßeln. Als Vorbild diente u.a. das NYC Plaza Program in New York.

Durch diesen Schritt ergaben sich einige neue Rahmenbedingungen für das Geschäftsmodell, wodurch dieses aber letztlich an Klarheit gewinnt. Wesentliche neue Eckpunkte sind:

Die bisherigen Lösungsbausteine der Gruppe werden gebündelt in einem kommunalen Programm „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“. Es bietet einen programmatischen, prozessualen und finanziellen Rah-

men für lokale Initiativen, die einen Straßenraum in ihrem Quartier (temporär) anders nutzen möchten: Solche Initiativen (Unternehmen, Unternehmensvereinigungen, private Vereinigungen, Vereine o.ä.) können einen Vorschlag zur Straßenraumumnutzung bei der Stadtverwaltung einreichen. Der Vorschlag muss eine Begründung für die Umnutzung und erste Ideen für deren Umsetzung beinhalten, was Angaben zum Zeitraum der Umnutzung umfasst, d.h. ob diese einmalig, längerfristig aber reversibel oder dauerhaft sein soll. Zudem muss nachgewiesen werden, dass ein bestimmtes Maß an Rückhalt für die Idee im Quartier besteht. Die Stadtverwaltung (FB

Stadtplanung, Verkehrsplanung) prüft dann die verkehrliche Machbarkeit der Maßnahme. Wird dies positiv beschieden, wird in Zusammenarbeit der Anlieger und lokalen Akteure aus dem Quartier mit der Stadtverwaltung das detaillierte Umnutzungskonzept erarbeitet, also wie genau der Straßenraum genutzt werden soll, wie er gestaltet wird, wie er bespielt wird etc. Die Stadt bietet einen finanziellen Rahmen zur Umsetzung des Vorhabens. Auch ein Pflege- und Instandhaltungskonzept wird gemeinsam erarbeitet. So ist denkbar, dass bei Bedarf – z.B. bei erhöhtem Pflegeaufwand durch neue Grünelemente – lokale Akteure und Anlieger einzelne Instandhaltungsmaßnahmen übernehmen.

Dem Start eines solchen Programms gehen entsprechende Aktionen und Umgestaltungsinitiativen der Stadt selbst, d.h. initiiert durch Stadtpolitik und -verwaltung, voraus. Und es wird begleitet von breiten Kommunikationsmaßnahmen.

Diese Lösung bindet alle zentralen Aspekte aus der vorherigen Arbeit der Gruppe zusammen: schrittweises Vorgehen; einmalige, temporäre und

dauerhafte Maßnahmen; lokal angepasste, unterschiedliche Umnutzungen; Gestaltungsmöglichkeiten für die gewerblichen und privaten Anlieger bei gleichzeitiger Initiative und Rahmensezung durch die Stadt. Andererseits werden durch die Idee eines kommunalen Programms auch die Rollen der verschiedenen Akteure klar definiert, was zuvor noch nicht der Fall war.

Bei der gemeinsamen Diskussion wurden von den Gästen wie auch den Teilnehmer\*innen folgende Aspekte als wichtig betont:

- Politischer Wille ist Grundvoraussetzung
- Ein schrittweises Vorgehen erscheint notwendig
- An bestehende Initiativen, Projekte und Vorhaben wie beispielsweise den Parking Day oder das Parklets-Programm der Stadt („Sitzplätze statt Parkplätze“) anknüpfen
- Alle Aktivitäten, die schon existieren und auf eine Umnutzung von Straßenraum abzielen, unter dem Label „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“ kommunizieren
- Anschauungsobjekte als „Vorbilder“ schaffen, den Nutzen spürbar machen und darüber reden

In der Debatte wurde deutlich, dass es bis zum tatsächlichen Aufsetzen eines solchen Programms vorab zunächst eine Pilotphase mit mehreren kleinen Schritten braucht, um die Menschen zu sensibilisieren und den Nutzen der Idee erlebbar zu machen. In dieser Pilotphase soll über praktische Anschauungsbeispiele gezeigt werden, dass Straßen tatsächlich anders genutzt werden können, dass dies funktioniert, wie es funktioniert und was der/ die Einzelne davon hat. Klar wurde auch, dass eine solche Pilotphase schon aktiv von der Stadtpolitik und -verwaltung unterstützt werden muss.

Als Anschauungsbeispiele für „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“ werden die unten aufgeführten Vorhaben vorgeschlagen. Es handelt sich dabei um bereits existierende wie auch neu zu entwickelnde Vorhaben. Für die neuen Vorhaben müsste die Stadtverwaltung geeignete Bereiche suchen und dort mit Prototypen entsprechende Umnutzungen umsetzen. Die Arbeit mit Prototypen soll gewährleisten, dass Dinge basierend auf Evaluationen und Lerneffekten noch angepasst werden können. Dabei sollten immer

die Menschen und Akteure vor Ort von Beginn an aktiv mit eingebunden werden. Existierende wie auch neue Vorhaben sollten alle unter dem Schlagwort „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“ kommuniziert werden. Folgende Vorhaben sollten Bestandteile einer solche Pilotphase sein:

**Regelmäßig stattfindende Events im Straßenraum:**

- Parking Day (bisher bereits privat und individuell organisiert; könnte von der Stadt aber unter dem Label „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“ ideell und kommunikativ unterstützt werden)
- Monnem Bike (soll ohnehin regelmäßig stattfinden; könnte von der Stadt unter dem Label „Men-

schen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“ kommuniziert werden)

- Suppenfest (bisher ebenfalls privat und individuell organisiert; könnte von der Stadt unter dem Label „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“ ideell und kommunikativ unterstützt werden)

**Temporäre und reversible Maßnahmen im Straßenraum:**

*Kleinteilig und punktuell (Schwerpunkt Parkraum-Umnutzung)*

- Parklets (es gibt schon ein entsprechendes Programm; könnte inhaltlich erweitert und von der Stadt unter dem Label „Menschen<sup>2</sup>. Straßenräume neu nutzen“ kommuniziert werden)
- Hochbeete
- Mobilitätsangebote wie Fahrrad-

bügel oder Lastenrad-Sharing anstelle von Parkplätzen

- Stadtmöbel im weiteren Sinne
  - Rundum-Grün bei Ampelschaltungen mit der Möglichkeit der diagonalen Straßenquerung
- Maßnahmen in der Fläche (Schwerpunkt Straßenraum-Umnutzung)*

- Verkehrsberuhigungen
- Zufahrtsbeschränkungen
- Sperrungen an den Wochenenden
- Sperrungen eines ganzen Quadranten (wie Superblocks in Barcelona)

Erst nachdem im Rahmen einer Pilotphase auf dieser breiten Basis schon „Vorbilder“ geschaffen wurden, kann es tatsächlich zu einem kommunalen Programm kommen.

## Die nächsten Schritte

Das skizzierte Vorgehen verlangt entsprechend folgende weitere Schritte:

### **Schritt 1 – Vorbereitung: An Existierendes anknüpfen, Unterstützer\*innen gewinnen, Kommunikation initiieren**

- Mandatsträger\*innen für den Ansatz „Menschen². Straßenräume neu nutzen“ gewinnen (Projekt-Team)
- Vorhandene Veranstaltungen und Programme nutzen, um das Ziel unter den Menschen zu kommunizieren (Stadtverwaltung/ Stadtpolitik)

- Gute Beispiele sammeln und kommunizieren (Projekt-Team)

### **Schritt 2 – Pilotphase: Neue Modellprojekte initiieren, auswerten und kommunizieren**

- Modellbereiche für Pilotvorhaben (siehe oben) definieren und dort von Anfang an Zivilgesellschaft, Verbände und Wirtschaft einbinden (Stadtverwaltung/ Stadtpolitik)
- Prototypische Umsetzung der Straßenumnutzungen mit Partnern vor Ort (Stadtverwaltung)
- Erfahrungen evaluieren und nachjustieren (Stadtverwaltung)
- Über Multiplikatoren positiv

- verstärken (Stadtverwaltung, Projekt-Team)

### **Schritt 3 – Programmentwicklung: Kommunales Programm beschließen und entwickeln**

- Gemeinderatsbeschluss über Programm inklusiver entsprechender Mittel herbeiführen
- Konkreten Rahmen und Verfahren des Programms ausgestalten (Stadtverwaltung)





Kommunales  
Programm

Menschen  
Straßenräume  
neu nutzen

Stadt macht  
Kontakt mit  
eigenen / selbst  
initiierte  
Umgestaltungen

Lokale Organisations  
Unternehmen etc  
können Vorschläge  
f. Umgestaltungen einbringen

brauchen  
ausreichend  
Unterstützung  
im Quartier

Barcelona  
NYC Plaza  
Program

# MENSCHEN



Anne, 29

- wohnt in Hamburg innerstadtnah
- macht fast alle Wege mit Rad oder zu Fuß
- findet insbesondere in den Quadratern die Radwege schlecht
- wünscht sich, dass die Politik den Rad/Fußverkehr durch eine gerechtere Raumverteilung fördern / unterstützen / und eine bessere Infrastruktur schaffen würde



Kanäle

→ Interventionen

Stadt/Verkehrs-  
planung  
prüfen Nachbar-  
keit

Umnutzungs-  
Konzept wird  
gemeinsam v. Umweltsch.  
& lokaler Akteure  
geplant

Such Pflege/  
Instandhaltungs-  
Konzept gemeinsam

2

# Schleifen

ES GEHT LOS!  
Menschen  
STRADENRÄUME  
NEU DENKEN



jedes Gebäude  
muss erschlosse  
sein (mit Auto)  
=> recht. Zwang

Produkt &  
Bausteine  
städtisches  
-> Programm mit

Ausgestaltung  
durch Partner  
vor Ort

STADT MANNHEIM <sup>2</sup>

**Stadt Mannheim**

Referat Strategische Steuerung  
Rathaus E5  
68159 Mannheim  
[www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)

**inter3**

INSTITUT FÜR RESSOURCENMANAGEMENT

**inter 3 GmbH**

Institut für Ressourcenmanagement  
Otto-Suhr-Allee 59  
10585 Berlin  
[www.inter3.de](http://www.inter3.de)



Technische  
Universität  
Berlin

**Institut für Stadt-  
und Regionalplanung**

Fachgebiet Bestandsentwicklung  
und Erneuerung von  
Siedlungseinheiten  
[www.isr.tu-berlin.de](http://www.isr.tu-berlin.de)

[www.migrants4cities.de](http://www.migrants4cities.de)

**Mannheim/Berlin 2018**